

## MHL bittet zur Krimi-Pop-Revue

**INNENSTADT.** Die Musikhochschule Lübeck (MHL) lädt zum Ende ihres Sommersemesters zur großen Pop-Revue ein. 70 Studierende verschiedener Studiengänge sind am Samstag, 5. Juli, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 6. Juli, um 15 Uhr und 19.30 Uhr im Großen Saal der MHL in einem Kriminal-Musical unter dem Motto „Prost auf das (Un)-Glück“ zu erleben.

Im Zentrum der rund zweieinhalbstündigen Revue, die wieder von einem engagierten Team aus Studierenden erarbeitet wurde, steht ein rätselhafter Mord innerhalb einer reichen Familie: Bei einer Verlobungsfeier in der Familienvilla stirbt der Sohn nach dem Sektempfang. Sehr bald stellt sich heraus, dass sein Getränk vergiftet war. Was mag sich hinter den mysteriösen Ereignissen verbergen und schaffen es die beiden Detektivinnen, den Fall aufzuklären? Es sind zahlreiche Hits und Evergreens aus Charts, Fernsehserien und Musicals zu hören

Eintrittskarten sind unter [www.mh-luebeck.de](http://www.mh-luebeck.de) erhältlich sowie Restkarten an der Abendkasse. Am Mittwoch, 9. Juli um 20 Uhr ist die Krimi-Revue „Prost auf das (Un)-Glück“ in einer Open-Air-Veranstaltung in Timmendorfer Strand zu erleben. Der Eintritt ist frei.

## Café für Krebspatienten

**INNENSTADT.** Am Dienstag, 8. Juli, lädt das Patientencafé der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft erneut zu einem Austausch ein – diesmal zum Thema „Unterstützung für Betroffene in allen Phasen der Krebserkrankung“. Die Veranstaltung findet von 14 bis 16 Uhr in der Sparkasse Lübeck, Breite Straße 18-28, statt. Referentin ist die Psychoonkologin Dorothee Friedrichsen, die in Lübeck die Krebsberatungsstelle im Palliativnetz Travobogen koordiniert und somit zusammen mit der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft e.V. Krebsbetroffenen zur Seite steht. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist per E-Mail an [info@krebsgesellschaft-sh.de](mailto:info@krebsgesellschaft-sh.de) oder per Telefon 0431/8001080 erforderlich.

## Familienzentrum feiert den Sommer

**INNENSTADT.** Am Freitag, 11. Juli, begeht das Familienzentrum Alsheide, Kinderwege gGmbH, anlässlich seines fünfjährigen Bestehens ein buntes Sommerfest. Auf dem Spielplatzgelände zwischen Hundestraße/Glockengießerstraße gibt es für interessierte Familien verschiedenste Mitmachangebote und auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Das Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung und des Austausches. Dort finden neben wöchentlichen Angeboten für Kinder und Eltern auch familienbildende Angebote, sowie regelmäßige Kreativwerkstätten und ein offenes Unterstützungsangebot für Eltern statt. Die Räumlichkeiten des Familienzentrums befinden sich in der Hundestraße 49/51.

## Kindestfest beim TSV Kücknitz

**KÜCKNITZ.** Auch in diesem Jahr feiert der TSV Kücknitz sein traditionelles Kinderfest auf der Sportanlage Roter Hahn an der Tannenbergsstraße – und zwar am Sonntag, 6. Juli, von 11 bis 16 Uhr. Für das leibliche Wohl der Gäste wird gesorgt sein. Auch wird es wieder eine Tombola geben.

# Wie die Bücherpiraten Kinder für Literatur begeistern wollen

Mit einem Lastenrad voll Lektüre und einem Erzähltheater besuchen die Ehrenamtler Lübecker Kitas.

**LÜBECK.** Aufgeregt greifen die Kinder in die alten Lederkoffer, um sich ihre Schätze zu schnappen. Tatsächlich wirken die Koffer ein wenig wie Schatztruhen. Der Inhalt: Bücher – der Schatz der Kinder, die eben noch still und aufmerksam einer Geschichte gelauscht haben. Nun dürfen sie sich kostenlos etwas zum Lesen aussuchen. Ein Team vom Verein Bücherpiraten hat die Kleinen in ihrem Kindergarten besucht.

Ein Team besteht aus zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern. Für Lea Breckwoldt und Nicole Kästner ist die Arbeit eine Leidenschaft: „Ich habe vor einer Weile von dem Projekt durch die Uni erfahren und wollte helfen“, erzählt die 26-jährige Breckwoldt. Sie studiert Biochemie. Nicole Kästner dagegen ist Rentnerin und durch die Ehrenamtsmesse auf die Bücherpiraten aufmerksam geworden. Gemeinsam wollen sie heute im Rahmen des Projekts „Jedem Kind ein Buch“ den Nachwuchs für Literatur begeistern.

Das BücherpiRad ist ein Lastenrad, dem Projekt entsprechend liebevoll mit großen Buchstaben dekoriert. Und vollgepackt. Mit dabei: das Kamishibai. Ein kleines, mobiles Erzähltheater nach japanischem Vorbild, das auf alternativer Weise zunächst den Kindern eine Geschichte präsentiert. „Die Kinder sehen hier die großen Bilder, die sie direkt mit dem vorgelesenen Text verbinden können“,



erklärt Jule Heintz, Leiterin des Benefiz-Buchladens in der Fleischerstraße 71. Im Laufe der Geschichte tauschen die Vorlesenden die Bilder aus.

Anna Pelzer, Deutschlehrerin an einer Grundschule, arbeitet mit ähnlichen Methoden: „Kinder auf diese Art und Weise an Literatur heranzuführen, ist absolut sinnvoll. Der erste Schritt dazu funktioniert nicht mehr über das klassische Buch. Dennoch über analoge Formate – wie solch ein Erzähltheater.“

Auch wenn Pelzer das Projekt sinnvoll findet, hinterfragt sie den

quantitativen Erfolg: „Zu jeder Gruppe mit einem Team fahren, stellt einen immensen logistischen Aufwand dar. Da müssen sich viele Kinder nachhaltig für Bücher begeistern können, damit sich das Projekt wirklich lohnt.“

Dennoch sieht Pelzer vor allem den außerschulischen Charakter als Chance: „Wenn Kinder außerhalb des Unterrichts mit Literatur konfrontiert werden, sind sie offener dafür. Es wird nicht direkt mit Verpflichtungen in der Schule oder im Kindergarten verbunden.“

Jule Heintz zeigt sich bislang zufrieden mit dem Anlauf des

Projekts. „Mittlerweile haben wir 15 Ehrenamtliche, die verschiedene Kita-Gruppen anfahren und dort vorlesen.“ Aus Sicht von Anneke Brors, Pressesprecherin der Bücherpiraten, ist das Projekt auch wichtig, um negativen Entwicklungen entgegensteuern zu können. „Das Verstehen von längeren Texten wird für Kinder immer schwieriger“, stellt sie fest.

„Lesen lernen fängt beim Vorlesen an“, nennt Brors eine einfache Formel. Die Bücherpiraten wollen mit ihren Projekten mit gutem Beispiel vorangehen. Deutsch-Lehrerin Anna Pelzer



**Großes Bild: Nicole Kästner, Jule Heintz und Lea Breckwoldt präsentieren das BücherpiRad vor dem Einsatz im Kindergarten. Darin ist auch das Kamishibai enthalten, das Bildertheater (Bild oben) verwendet Heintz beim Vorlesen. Fotos: Agentur 54°**

stimmt zu: „Wir haben in der ersten und zweiten Klasse alle zwei Wochen einen Vorlesetag. Da kommen freiwillige Eltern in den Unterricht und lesen den Kindern vor. Es ist wichtig, dass auch die Eltern mit einbezogen werden.“

Die Bücherpiraten wollen insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien mit Literatur versorgen und versuchen das mit verschiedenen Projekten zu unterfüttern. Während das BücherpiRad für die nächste Tour präpariert wird, gibt Julia Heintz noch eine Empfehlung für ein Kinderbuch ab: „Der schaurige Schusch von Charlotte Habersack ist ein fantastisches Einsteigerbuch für Kinder“, sagt sie und lächelt. Vielleicht hatte ein Kind bei der Schatzsuche ja Glück und genau dieses Buch gegriffen. **JOB**

# So plant Lübeck Moislings „Neue Mitte“

Bebauungspläne liegen ab Montag bis zum 25. Juli aus – Bürger können ihre Wünsche und Kritik äußern.

**LÜBECK.** Es tut sich was in Moisling – und zwar mitten im Herzen des Stadtteils. Die Hansestadt Lübeck hat den Startschuss für den Bebauungsplan zur „Neuen Mitte Moisling“ gegeben. Der Planentwurf liegt bis einschließlich Freitag, 25. Juli, öffentlich aus. Wer sich für die Entwicklung des Stadtteils interessiert, kann die Unterlagen online oder vor Ort im Bauamt einsehen – und auch seine Meinung einbringen.

Die Pläne sind ambitioniert: Dort, wo nach Ansicht der Stadtplaner viel Potenzial brachliegt, soll künftig das neue Zentrum von Moisling entstehen. Zwischen Niendorfer Straße, Oberbüssauer Weg und dem Bahnhof soll ein lebendiger Stadtteil wachsend. Mit Wohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, sozialen Einrichtungen und viel Raum zum Verweilen.

Moisling soll mit der „Neuen



**Rund um den Oberbüssauer Weg soll ein Teil der „Neuen Mitte“ von Moisling entstehen. Foto: Timon Ruge**

Mitte“ ein neues Gesicht bekommen. Und zwar eines, das nicht nur schöner, sondern auch funktionaler sein soll. Die Stadt spricht von einem „Schlüsselprojekt“ für den gesamten Stadtteil. Dabei soll es nicht nur um Beton und

Ziegel gehen. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität soll sich verbessern, ein Platz entstehen, der verbindet.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ will Lübeck einen ech-

ten Baustein für das soziale Miteinander setzen. Seit 2012 war Moisling bereits Teil des Programms „Soziale Stadt“. Jetzt kommt mit der „Neuen Mitte“ der Grundstein für die nächste Etappe.

# Lindenteller blüht als Zeichen für den Frieden

**LÜBECK.** Der Lindenteller wird in diesem Sommer erneut zum Zeichen für Frieden und Vielfalt. Mit einem großen Peace-Symbol aus winterharten Stauden, umgeben von einem farnefrohen Regenbogen, setzen die Hansestadt Lübeck und die Diakonie Nord Nord Ost ein deutliches Signal: Für eine offene, inklusive Gesellschaft – mitten im Stadtbild. Ihr Motto: Um den Regenbogen.

Bereits zum 21. Mal wurde die Pflege der prominenten Grünfläche zwischen Hauptbahnhof und Holstentor der Diakonie übertragen. Gärtnerinnen und

Gärtner mit und ohne Behinderungen kümmern sich seit Wochen um die Fläche, ziehen Unkraut, schneiden Stauden zurück und bereiten den Platz auf seine Blütezeit vor.

Die Motividee stammt von der Diakonie Nord Nord Ost, der Gestaltungsentwurf vom Bereich Stadtgrün und Verkehr der Hansestadt Lübeck. Dass sich das Motiv aufgrund der Entscheidung für Stauden nicht ändert, erfreut die Beteiligten. „Schließlich setzen wir uns mit ganzer Kraft für eine inklusive und friedliche Welt in bunter Vielfalt ein. Wir machen uns

stark, Vorurteile und Barrieren abzubauen“, sagt Johanne Hannemann, Geschäftsführerin der Diakonie Nord Nord Ost.

Erste Blumen beginnen bereits zu blühen. „Den Höhepunkt der Blüte erwarten wir aber natürlich in den Sommermonaten Juli und August“, sagt Hans-Joachim Bahlmann, vom Garten- und Landschaftsbau der Diakonie Nord Nord Ost. Gepflegt wird das Ganze bis in den Herbst hinein. „Es gibt viel zu tun für uns. Das Team ist fleißig, hat viel Spaß und freut sich auf die nächsten Monate.“ **KST**



**„Das Team ist fleißig und hat viel Spaß“, sagt Hans-Joachim Bahlmann (r.) von der Diakonie Nord Nord Ost über das Lindenteller-Projekt. Foto: Diakonie Nord Nord Ost**